



Aussen hui, innen pfui

Der Markt für gefälschte Markenprodukte wächst rasant, die Qualität der Plagiate wird immer besser – aber hergestellt und vertrieben werden sie unter mafiösen Zuständen. Herstellerfirmen und Zollbehörden kämpfen indes gegen Windmühlen, denn bei der Kundschaft sind die fast perfekten Imitate sehr beliebt.

VON BEATE KITTL*

Das Geschäft mit gefälschten Markenartikeln floriert. Alles, was einen guten Namen hat – und entsprechend teuer verkauft werden kann – wird kopiert. Das sind längst nicht mehr nur Rolex-Uhren und Gucci-Sonnenbrillen. Zahnbürsten und Maschinenteile werden gefälscht, und in China sollen gar Kopien einer Schindler-Rolltreppe und eines Boeing-Flugzeugs aufgetaucht sein.

Auch gefälschte Sportschuhe und -bekleidung sind eine Goldgrube. Nachgeahmt werden die üblichen Verdächtigen: Nike, Adidas, Puma, Reebok, Asics. «Also jene Produkte, für welche die Konsumenten wegen des Images respektive der Marke einen hohen Preis zu bezahlen bereit sind», sagt Jürg Herren, Leiter des Rechtsdienstes beim Institut für Geistiges Eigentum (IGE) in Bern.

Auch der Hersteller von Gore-Tex-Textilien beklagt sich über Plagiate: Die Zahl der Billigjacken mit «Tex» irgendwo im Namen ist inzwischen unüberschaubar. Verschont bleiben die kleinen, spezialisierten Anbieter, wie der deutsche Schuhhersteller Lowa: «Wir haben bisher kein Problem mit Fälschungen», sagt René Urfer, Geschäftsführer der Firma in der Schweiz.

Der Markt für Plagiate hat weltweit gigantische Ausmasse erreicht. Nach Schätzungen der Organisation für wirt-

schaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD sind bis zu neun Prozent aller weltweit gehandelten Güter gefälscht, der Verlust der Wirtschaft wird auf bis zu 400 Milliarden Dollar im Jahr geschätzt. «Der Trend geht eindeutig zu mehr und besseren Fälschungen», sagt Daniel Tschudin, Stellvertreter des Zollinspektors am Flughafen in Zürich. 2006 wurden weltweit über sechs Millionen gefälschte Adidas-Produkte beschlagnahmt, berichtet die Firma, und auch bei Nike spricht man von Millionen gefälschter Artikel. «Wir sehen oftmals leider nur die Spitze des Eisbergs», vermutet Neil Narriman von der Rechtsabteilung bei Puma. In asiatischen Metropolen gibt es ganze Warenhäuser, die mit billigen Kopien gefüllt sind.

Produktionsstätte Asien

Hergestellt werden die Plagiate in Billiglohnländern in Asien und Osteuropa: 40 Prozent der am Schweizer Zoll angehaltenen Fälschungen kommen aus China, gefolgt von Thailand mit 13 Prozent. Ein grosser Teil wird vor Ort verkauft, vieles findet aber auch seinen Weg in den Westen: Im Jahr 2006 hat der Schweizer Zoll in 383 Fällen Waren mit einem Marktwert von 3,7 Millionen Franken beschlagnahmt und vernichten lassen. Sportschuhe und -bekleidung machen etwa acht Prozent davon aus. Am begehrte-

sten sind trendige Schuhe und funktionale T-Shirts, heisst es beim Zoll.

Mit den Produktionsmöglichkeiten in den Ländern des Ostens hat sich in den letzten Jahren die Qualität der Imitate stark verbessert. «Es gibt alle Facetten», sagt Adidas-Firmensprecherin Kirsten Keck. Es gibt sie noch, die altbekannten Billigimitate, die schlampig geklebt sind, seltsam riechen oder auf denen der Markenname falsch geschrieben ist, zum Bei-

Im Jahr 2006 hat der Schweizer Zoll in 383 Fällen Waren mit einem Marktwert von 3,7 Millionen Franken beschlagnahmt und vernichten lassen.

spiel addidas statt adidas. Inzwischen sind viele Nachahmungen jedoch nicht mehr auf den ersten Blick erkenntlich – oft nicht einmal für Mitarbeiter der eigenen Firma.

Das macht die Arbeit der Zöllner schwierig. Zollkontrollen sind praktisch die einzige Möglichkeit, Plagiate zu entdecken, meist in grossen Häfen oder Flughäfen. In der Schweiz können die Herstellerfirmen Anträge auf Hilfeleistung bei den Zollbehörden stellen, 45 davon bestehen zurzeit. Vereinzelt schicken die Firmen sogar Spezialisten zu den Zöllnern, um diese über ihre Produkte und den eingebauten Fälschungsschutz zu informieren. Das können Hologramme oder spezielle Fäden und Formen sein – die Firmen hüten sich natürlich, ihre Geheimnisse zu offenbaren.

Beim Aufdecken illegaler Importe kommt es vor allem aufs Gespür der Zöllner an. «Die Erfahrung und Intuition der Zöllner sind unersetzlich», sagt Zollinspektor Tschudin. Im deutschen Bremerhaven fiel dem Zoll im Juni eine Lieferung mit rund 300 000 Paar gefälschten Nike-Schuhen in die Hände. Den Mitarbeitern war beim Prüfen der Papiere aufgefallen, dass die Transportkosten höher waren als der Wert der Ware. Beim Röntgen der Container wurde der Schriftzug «Nike» sichtbar.

Dem Kunden, der so eine Mogelpackung kauft, drohen neben der Enttäuschung über die minderwertige Qualität auch gesundheitliche Risiken. Wer seine Marathonvorbereitung mit einem gefälschten Schuh macht, der weder Dämpfung noch andere ergonomische Technologie enthält, kann Verletzungen davontragen.

Auch Chemikalienrückstände in Textilien sind nicht ungefährlich. Bei Medikamenten oder gefälschten VW-Bremsscheiben, wie sie bereits aufgetaucht sind, ist die Gefahr offensichtlich. Denn die Ähnlichkeit zum Original ist bei den Plagiaten rein äusserlich: «Fälschungen ahmen nur die äussere Hülle des Originals nach, aber nie die Technologie, zum Beispiel die Dämpfung bei einem Laufschuh», sagt Keck von Adidas. Damit schädigen die Fälschungen das Image der Marke.

Die wirtschaftlichen Schäden sind schwer zu beziffern. Die Herstellerfirmen beklagen gerne, dass Fälschungen ihnen Verkaufsverluste in Milliardenhöhe bescherten. Das stimmt aber nur bedingt, denn nicht jeder Kunde, der im Urlaub auf der Strasse einen gefälschten Sneaker oder Trainingsanzug kauft, hätte auch das Original erstanden – insbesondere in armen Ländern. Sicher ist, dass die Firmen in die Verteidigung ihrer Marke gewaltige Summen investieren. Bei Adidas widmen sich allein 50 Anwälte dem Thema Markenschutz.

Mafiöse Zustände

Sie stehen einer immer besser organisierten Fälscherbande gegenüber. «Es gibt weltweit vermehrt Hinweise, dass Fälschung und Piraterie für das organisierte Verbrechen zu einem wichtigen Geschäftsfeld werden», sagt Herren vom Institut für Geistiges Eigentum. «Der Grund dafür ist die hohe Wertschöpfung bei vergleichsweise geringem Risiko.» Da die Fälscher nur auf Profit bedacht sind, zählen für sie keine Regeln oder Richtlinien – weder in punkto Qualität, aber auch nicht was Arbeitssicherheit oder Menschenrechte betrifft.

Viele Nachahmungen sind nicht mehr auf den ersten Blick erkenntlich – oft nicht einmal für Mitarbeiter der eigenen Firma.

Da es sich um Kriminalität handle, seien Kinderarbeit und andere Formen der Ausbeutung bei der Produktion von Fälschungen weit verbreitet, erklärt Herren. Von riesigen «Sweatshops» berichten Insider, in denen die Arbeiter rund um die Uhr schuften und an ihrem Arbeitsplatz in der Ecke schlafen. Sogar in Europa gibt es diese moderne Sklaverei bereits: In der Nähe von



- Original Auftriebshilfen:**
- Aqua-Fit Trainer
 - Aqua-Fit Sport
 - Wet VEST EC
 - Wet VEST II
 - Wet VEST Body

Erhältlich im Sportfachhandel

Infos:
www.sportcare.ch, info@sportcare.ch



FOTO: IMAGO

Fussballleibchen sind beliebte Kopierprodukte: Im Rahmen der Fußball-WM 2006 in Deutschland sind Fälschungen in Millionenbeträgen aufgetaucht.

Pisa ist unlängst eine Produktionsstätte aufgefliegen, in der chinesische Sans-Papiers in verdunkelten, stickigen Räumen arbeiteten.

Nicht immer sind die Schuldigen bei den Herstellern der Plagiate zu suchen. Immer häufiger schicken europäische Agenturen teure Originalprodukte an die asiatischen Hersteller und fordern, dass sie das selbe produzieren sollen – selbstverständlich zu einem Bruchteil des Preises. Die Ware wird dann zurück im Auftragsland beim Discounter zu einem scheinbaren Tiefpreis angeboten, dabei ist die Marge dank des billigeren Einkaufes noch höher als beim Originalprodukt. Unter welchen Bedingungen die Kopien hergestellt werden kann nur vermutet werden.

Der Schatten davon fällt ebenfalls auf die Originalmarke: Adidas wurde vor eini-

ger Zeit beschuldigt, in Pakistan Fussbälle von minderjährigen Arbeitern nähen zu lassen. «Bei den im Report abgebildeten Fussbällen handelt es sich eindeutig um Produktfälschungen», verteidigt sich die Firma. Die grossen Markenhersteller, die selbst für ihre Produktionsbedingungen in armen Ländern immer wieder in der Kritik stehen, engagieren sich inzwischen stark für bessere Zustände in den Fabriken.

Um die Fälschungen von ihren Originalen fernzuhalten, sichern die Hersteller ihre Vertriebskanäle: Sie lassen ihre Produkte in China oder Thailand in gigantischen Fabriken herstellen. Diese produzieren Schuhe oder T-Shirts für mehrere renommierte Marken. «Diese Fabriken werden regelmässig von uns kontrolliert und können es sich daher nicht erlauben, Kopien abzugeben», erklärt Narriman von Puma. Mitarbeiter der Firmen überprüfen die Fabriken in unregelmässigen Abständen, die Produkte gelangen auf gesicherten Wegen in den Westen. Fälschungen nehmen meist ganz andere Routen – sie enden oft auf Strassenmärkten, wie man sie aus dem Urlaub kennt, oder in kleinen Szeneläden. Und im Internet.

Schnäppchenjäger kaufen Kopien

Insbesondere die Auktionsplattformen wie Ebay oder Ricardo sind zu Hauptdrehscheiben für Fälschungen geworden. Ebay musste sich wiederholt den Vorwurf gefallen lassen, nichts dagegen zu tun.

Zum Verwechsell ähnlich

Keine reinrassigen Fälschungen zwar, aber dennoch ärgerlich für viele Firmen ist das Kopieren des Erscheinungsbildes ihrer Produkte. Von solchen «Mogelpackungen» betroffen sind vor allem hochpreisige und qualitativ hochstehende Marken. «Je erfolgreicher und prestigeträchtiger die Marke, desto häufiger wird sie kopiert», sagt Bodo Lambertz von der Schweizer Firma X-Technology, die sich vor allem mit hochwertigen Socken und funktioneller Sportunterwäsche einen Namen gemacht hat. So kann es gut sein, dass man beim Discounter wie zum Beispiel Aldi auf den ersten Blick ein Markenprodukt glaubt in der Hand zu halten, beim genaueren Hinschauen aber bemerkt, dass die Sportunterwäsche oder das Running-Shirt zwar ähnlich verpackt ist und fast identisch aussieht, aber einen anderen Namen hat und in der Regel mit billigeren Materialien (und meist unter nicht kontrollierten Arbeitsbedingungen) hergestellt wurde. Lambertz will für die Zukunft die Richtlinien für ein Umweltzertifikat ausarbeiten, welches nur an Firmen verliehen wird, die in ihrer Produktion strenge Standards einhalten bezüglich Arbeitsbedingungen und Qualitätsanforderungen. «Der Endverbraucher sollte realisieren und auch mitdenken, unter welchen Bedingungen ein Produkt hergestellt wird», meint Lambertz, der seine Produkte in Italien fertigen lässt. go

FOTO: ANDREAS GONSETH



Wer sicher sein will, dass die Etiketten die Wahrheit erzählen, sollte seine Produkte nicht bei dubiosen Strassenhändlern erstehen.

«Wir sind kein Gericht», kontert eine Sprecherin des Auktionshauses in der deutschen Zeitschrift «Stern». Erst wenn es «genügend Beweise gegen einen Anbieter» gebe, könne er ausgeschlossen werden. Aber seit dem so genannten «Rolex-Urteil» diesen April haftet Ebay für Fälschungen; es muss seither den Verkauf von

FOTO: IMAGO



XT Wings by SALOMON



DIRT ROAD



OFF TRAIL



ON TRAIL



Berge, Hügel, Wald | Trail Running | Salomon Footwear

XT Wings? | Coming Soon - 2008

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Trail-Running Fachhändler nach der neusten Footwear-Technologie.

So erkennen Sie Fälschungen

Ort: Markenprodukte werden nur in eigenen Geschäften, Fachgeschäften oder im gut sortierten Handel verkauft sowie in deren Internetshops. Originalprodukte werden nie über Dritthändler mit reinen Internetläden oder auf Strassenmärkten verkauft.

Preis: Liegt ein Produkt deutlich unter dem Ladenpreis (ausser es ist ein deklariertes Ausverkauf eines Fachhändlers mit älteren Produkten), ist das verdächtig.

Qualität: Schlechte Verarbeitung wie schlampige Verleimung, minderwertiger Gummi und seltsamer Geruch sprechen für ein Plagiat.

Sicherheitsmerkmale: Hologramme, Etiketten oder auch dazugehörige Accessoires sind nicht vorhanden. Aber Vorsicht: Auch sie werden immer besser gefälscht.

Versand: Wenn der Versand direkt aus Asien erfolgt, sollte man misstrauisch sein. Billigpreise von vermeintlicher Neuware über Internet-Plattformen lassen auf Fälschungen schliessen.



FOTO: IMAGO

Zollkontrollen sind praktisch die einzige Möglichkeit, Plagiate zu entdecken. Im Bild beschlagnahmte Schuhkopien.

klar erkennbaren Plagiaten verhindern. Auf den Ebay-Webseiten finden sich zudem Tipps, wie Käufer die Imitate erkennen können. «Wenn ein Nike TN neu zum Sofortkauf von 59 Euro angeboten wird, dann sollte man gleich die Finger davon lassen», schreibt ein Tester.

Irgendwie mutet der massive Kampf der Edelmarken gegen die Piraterie etwas übertrieben an. Sind die Millionen von Fälschungen nicht auch willkommene Gratiswerbung, ein Kompliment an die Popularität der Marke? Nikes Direktor für Markenschutz, Kevin Brown, kann seinen Stolz nicht ganz verkneifen: «Plagiate sind ein Barometer dafür, ob die Konsumenten unsere Marke haben wollen», sagte er in einem Interview. «Es ist eine ärgerliche Form des Lobes.» Bei Fila soll man sich

richtiggehend ärgern, dass nicht genug Fälschungen diesen Namen tragen.

Die Rechtsabteilungen widersprechen: Die Nachteile der Piraterie überwiegen. Wenn sich teure Innovationen nicht mehr

Kinderarbeit und andere Formen der Ausbeutung sind bei der Produktion von Fälschungen weit verbreitet.

lohnen, gingen zudem Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Herstellerland verloren. Darum verschärfen immer mehr Länder ihre Gesetze, auch die Schweiz. Hierzu-

lande darf man zwar Fälschungen für den Eigengebrauch besitzen, in Italien hingegen ist schon der Besitz strafbar: Den Rekord hält wohl jene Dänin, die am Zoll mit einer gefälschten Designer-Sonnenbrille erwischt wurde und 16000 Franken Strafe zahlen musste.

Der Popularität der Imitate tut dies indes keinen Abbruch. Laut OECD sind die Hauptkundschaft für Fälschungen Jugendliche, die sich ihre coole Markenuniform im Original gar nicht leisten könnten. Eine Umfrage in Grossbritannien ergab unlängst, dass 40 Prozent der Konsumenten absichtlich Imitate kaufen, und davon war mehr als die Hälfte zwischen 15 und 24 Jahren alt. «Ich habe in China coole Nike Sneaker gekauft, in verblüffend guter Qualität zu genialen Preisen», schwärmt ein Globetrotter im Internet. «Bei einem unschlagbar günstigen Preis von 150 Yuan (24 Franken) muss man einfach zuschlagen.»

Wer jedoch dem Original treu bleiben will, das Qualität und sozialverträgliche Herstellung garantiert, kann sich in der Schweiz an Fachgeschäfte oder etablierte Warenhäuser halten. Hier wird ihm sicher keine Nachahmung untergejubelt. «Wir benützen einen offiziellen Lieferanten, da sollten eigentlich keine Fälschungen dabei sein», sagt Marc Jacquemai, der im Sportgeschäft «Weller Due» in Muttenz Adidas- und Switcher-Produkte verkauft. Auch bei Universalsport kommen die Markenartikel direkt von den Produktionsstätten der Firmen, sagt Markus Hurni, Geschäftsführer der Solothurner Filiale. «Unser einziges Problem ist die Konkurrenz durch Fälschungen, die in irgendwelchen Outlets zu Tiefpreisen verhökert werden.» ■

*Beate Kittl ist freie Wissenschaftsjournalistin und lebt in Basel und Indonesien.

GRIP OR SLIP

DIE PATENTIERTE BUGRIP® TECHNOLOGIE mit „intelligenten Spikes“ macht ICEBUG zur optimalen Wahl für den Winter und für Outdoor Aktivitäten – gewährleistet sicheren Griff bei vereisten Strecken, sowie beim Trail Running, Laufen und Nordic Fitness.

ICEBUG gibt die Freiheit, aktiv zu bleiben, auch wenn es draussen rutschig ist.

DMG Black **Speed Black** **MR4L Dry Cherry**

ICEBUG®

BODAG SCHUH AG, 6370 STANS, TEL 041 620 87 00, FAX 041 620 87 01, MARTIN.FELLMANN@BLUEWIN.CH WWW.ICEBUG.CH

www.icebug.se

ANZEIGE

Wenn das Aufstehen zum Spitzensport wird:



Perskindol Dolo hilft bei Rückenschmerzen.

Bild: Ivan Sica/Photo: Getty Images, Vitor SA, CH 1732, Wimmer-Galini

roleto **Eigene Textilstickerei**
 Tel. 044 784 80 67
 Edgar Steinauer • Chaltenbodenstr. 4 • 8834 Schindellegi
 Tel. 044 784 80 80 • Fax 044 784 80 08 • info@roleto.ch

Cross Country Center
Mountain Bike
Rollski
Langlauf
Inline Skates



Langlauf: Alle Marken (auch Liqu-Modelle) – Verkauf und Vermietung
Bike: Immer über 500 Bikes an Lager – Hauptmarken Specialized (08er Modelle bereits Lager), roleto, Trek
Alpin Ski: Riesengrosse Saison-Vermietung